

ROTHENBURGER BEITRÄGE

**SCHRIFTENREIHE DER
FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN**

BAND 9



Wilfried Thewes

Joachim Burgheim & Anton Sterbling (Hrsg.)

Soziale Kompetenz als Schlüsselqualifikation des modernen Polizeiberufes

Fragen der Ausbildung und des Hochschulstudiums

**Beiträge zum III. Hochschuldidaktischen Kolloquium
an der Fachhochschule für Polizei Sachsen**

ROTHENBURGER BEITRÄGE

**SCHRIFTENREIHE DER
FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN**

BAND 9

Wilfried Thewes

Joachim Burgheim & Anton Sterbling (Hrsg.)

Soziale Kompetenz als Schlüsselqualifikation des modernen Polizeiberufes

Fragen der Ausbildung und des Hochschulstudiums

**Beiträge zum III. Hochschuldidaktischen Kolloquium
an der Fachhochschule für Polizei Sachsen**

**Fachhochschule für Polizei Sachsen
Rothenburg/OL 2001**

Soziale Kompetenz als Schlüsselqualifikation des modernen Polizeiberufes

Fragen der Ausbildung und des Hochschulstudiums

Beiträge zum III. Hochschuldidaktischen Kolloquium
an der Fachhochschule für Polizei Sachsen

**Herausgeber ist der Redaktionsbeirat der Schriftenreihe
der Fachhochschule für Polizei Sachsen
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Redaktionsbeirates: Prof. Dr. Joachim Burgheim (Vorsitzender) *
Prof. Dr. Eberhard Kühne * Prof. Dr. Karlhans Liebl * Prof. Dr. Dieter Müller *
POR Werner Reuter * Prof. Dr. Joachim Schubert * Ass. jur. Paul Senghaus.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor der Fachhochschule
für Polizei Sachsen

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Soziale Kompetenz als Schlüsselqualifikation des modernen Polizeiberufes: Fragen der Ausbildung und des Hochschulstudiums; Beiträge zum III. Hochschuldidaktischen Kolloquium an der Fachhochschule für Polizei Sachsen / Hrsg.: Wilfried Thewes... - Rothenburg/OL: Fachhochsch. für Polizei Sachsen, 2001
(Rothenburger Beiträge: Bd. 9)

ISBN 3-00-007632-8

ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN - ROTHENBURG/OL

Copyright ©: Bei den Autoren

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

ROTHENBURGER BEITRÄGE
SCHRIFTENREIHE DER FACHHOCHSCHULE FÜR POLIZEI SACHSEN
BAND 9

INHALT

Vorwort	7
<i>Wilfried Thewes</i> : Einführung	9
<i>Joachim Burgheim/Anton Sterbling</i> : Einführung in die Problematik und Zielsetzungen der Tagung	15
<i>Wolfgang Birkenstock</i> : Die Weiterentwicklung der sozialen Kompetenz als Hauptaufgabe der Ausbildung und des Hochschulstudiums der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten	25
<i>Wolfgang Schimpeler</i> : Soziale Kompetenz. Fragen der Aus- und Fortbildung unter besonderer Berücksichtigung des Hochschulstudiums am Beispiel Baden-Württembergs	45
<i>Joachim Burgheim</i> : Soziale Kompetenz als Ergebnis gelungener Lernprozesse	55
<i>Gundula Heinicke</i> : Zur Entwicklung sozialer Kompetenz	71
<i>Ludmila Čírtkova</i> : Soziale Kompetenz in der Aus- und Fortbildung der Polizei in der Tschechischen Republik	83
<i>Annerose Hennig</i> : Aspekte der Entwicklung sozialer Beziehungen, Verständnis und Gebrauch des Begriffes soziale Kompetenz sowie didaktische Konsequenzen	91
<i>Eberhard Kühne</i> : Vermittlung sozialer Kompetenz im Fach Betriebswirtschaftslehre	101

<i>Andrea Kozáry</i> : Die Rolle der Gesellschaftswissenschaften im Hochschulstudium an der Polizeiakademie in Ungarn	109
<i>Wolfgang Geierhos</i> : Soziale Kompetenz und Politische Bildung	117
<i>Anton Sterbling</i> : Interkulturelle Kompetenz als Aspekt sozialer Kompetenz	123
Angaben zu den Autoren der Beiträge	133

Vorwort

Dieser Band versammelt die Beiträge des III. Hochschuldidaktischen Kolloquiums, das zur Problematik der sozialen Kompetenz als Schlüsselqualifikation des modernen Polizeiberufs an der Fachhochschule für Polizei Sachsen in Rothenburg/OL durchgeführt wurde. Er setzt die Reihe der Tagungsbände fort, in denen die Ergebnisse des alljährlich durchgeführten Hochschuldidaktischen Kolloquiums einem breiteren Leserkreis vorgelegt werden. Wie schon mit den als Band 2 und als Band 5 der *Rothenburger Beiträge* in der Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen¹ erschienenen Tagungsbände zum I. und II. Hochschuldidaktischen Kolloquium sollen auch mit diesem Band die Anliegen und inhaltlichen Schwerpunkte des Kolloquiums dokumentiert wie auch Anregungen zur Weiterführung der Diskussionen über Fragen der sozialen Kompetenz im Rahmen des Polizeiberufes und in der Hochschulausbildung der Polizei gegeben werden.

Die Besonderheit dieses Bandes ist darin zu sehen, dass er neben Beiträgen von Wissenschaftlern und Fachleuten aus dem Freistaat Sachsen und aus anderen Bundesländern auch Beiträge von Kolleginnen aus der Republik Ungarn und der Tschechischen Republik enthält. Der internationale Charakter des letzten Hochschuldidaktischen Kolloquiums hat viel zur Ergiebigkeit des Gedankenaustausches und der geführten Diskussionen beigetragen, so dass auch in Zukunft die Durchführung des Hochschuldidaktischen Kolloquiums unter internationaler Beteiligung angestrebt werden sollte. Der internationale Gedanken- und Erfahrungsaustausch über Fragen der Polizeiausbildung an Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen der Polizei wie auch über hochschuldidaktische Fragen kann einen wichtigen Beitrag zur erfahrungsgestützten und kritisch reflektierten Weichenstellung in der Aus- und Weiterbildung der Polizei leisten, wobei den Anforderungen der Gegenwart wie auch den Herausforderungen der

¹ Siehe: Sterbling, Anton (Hrsg.): Studium im Spannungsfeld zwischen Hochschule und Beruf. Beiträge zum I. Hochschuldidaktischen Kolloquium an der Fachhochschule für Polizei Sachsen. Rothenburger Beiträge, Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen, Band 2, Rothenburg/OL 1999; Sterbling, Anton: Lern- und Wissenstransfer unter besonderer Berücksichtigung didaktischer und fachdidaktischer Fragen. Beiträge zum II. Hochschuldidaktischen Kolloquium an der Fachhochschule für Polizei Sachsen. Rothenburger Beiträge, Schriftenreihe der Fachhochschule für Polizei Sachsen, Band 5, Rothenburg/OL 2000.

Zukunft in einem sich wandelnden Europa Rechnung getragen wird. Alle diesbezüglichen Möglichkeiten und Chancen des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches und der internationalen Zusammenarbeit sollten daher auch in Zukunft intensiv genutzt werden.

Auf diesem Wege wollen wir nochmals allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Interesse am III. Hochschuldidaktischen Kolloquium danken. Ebenso gilt unser besonderer Dank den Referentinnen und Referenten des Kolloquiums für ihre Beiträge wie auch für ihre Bereitschaft, uns diese für die vorliegende Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

Die Herausgeber

Einführung

Wilfried Thewes

Das mittlerweile III. Kolloquium steht in einem größeren Aufgabenzusammenhang, an den kurz erinnert werden soll: Durch einen Erlass des Staatsministeriums des Innern wurde 1995 die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Erstellung einer Konzeption zur „Pädagogisch-didaktischen Fortbildung des Lehrpersonals an den Bildungseinrichtungen der sächsischen Polizei“ in die Wege geleitet. Diese Initiative führte in der Folgezeit zur Erarbeitung einer Konzeption (erster Entwurf Anfang 1996) zur „Pädagogisch-didaktischen Fortbildung des Lehrpersonals an den Bildungseinrichtungen der sächsischen Polizei“.

Der Hintergrund dieser Bemühungen stellt sich wie folgt dar: Viele Lehrkräfte, insbesondere in der praxisbezogenen Ausbildung, verfügen zwar über ein großes berufliches Erfahrungswissen und entsprechende fachliche Kompetenzen, aber häufig kaum über umfassende einschlägige Lehrerfahrungen oder gar über eine pädagogisch-didaktische Ausbildung. Dies beeinträchtigt nicht selten die sonst ausgezeichnete Qualität der Lehre. Im Freistaat Sachsen wurde deshalb mit verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen die Lehrkompetenz der Dozenten an den einzelnen Ausbildungseinrichtungen der sächsischen Polizei in pädagogisch-didaktischen Fragen gefördert und weiterentwickelt.

Für die Fachhochschule für Polizei Sachsen wurde zu diesem Zweck ein Hochschuldidaktisches Kolloquium vorgesehen, das mindestens einmal jährlich zu verschiedenen pädagogisch-didaktisch relevanten Problemen durchgeführt werden sollte.

Die Konzeption sieht auch vor, dass ein regelmäßiger Gedankenaustausch über pädagogisch-didaktische Fragen zwischen den Fachvertretern und Lehrkräften verschiedenerer Bildungseinrichtungen der sächsischen Polizei stattfindet. Im Rahmen der Hochschuldidaktischen Kolloquien, die bisher an der Fachhochschule für Polizei Sachsen in Rothenburg stattgefunden haben, haben neben Lehrkräften der sächsischen Polizei auch Kolleginnen und Kollegen aus Bildungseinrichtungen der Polizei anderer Bundesländer (z.B. aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) oder anderer Bildungseinrichtungen (z.B. der Universität

der Bundeswehr Hamburg, der Hochschule Zittau/Görlitz) teilgenommen. Auf diese Weise konnte der Gedankenaustausch über pädagogisch-didaktische Fragen und Anliegen der polizeilichen Ausbildung und des Hochschulstudiums auf eine breite Erfahrungsgrundlage gestützt werden.

Das heute beginnende III. Hochschuldidaktische Kolloquium setzt diese bewährte Tradition mit einem nochmals erweiterten Personenkreis fort, indem erstmals erfreulicherweise auch ausländische Kolleginnen und Kollegen aus der Republik Österreich, der Tschechischen Republik und der Republik Ungarn an der Tagung teilnehmen. Außerdem sind in diesem Jahr neben Teilnehmern aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt auch erstmals Kollegen aus Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), aus Brandenburg und von der Polizei-Führungskademie in Münster nach Rothenburg gekommen. Dieser Teilnehmerkreis bietet über den Rahmen der spezifischen Themenstellung des Kolloquiums hinaus eine gute Möglichkeit zu einem breiten allgemeinen Erfahrungsaustausch über Fragen der gegenwärtigen und zukünftigen Polizeiausbildung. Der Austausch ist besonders wichtig und notwendig, da aus den gegenwärtigen Entwicklungen in Deutschland und in Europa auch für die Polizeiausbildung sich neue Herausforderungen und Anpassungsfragen stellen.

Bisher fanden an der Fachhochschule für Polizei Sachsen zwei Hochschuldidaktische Kolloquien statt, die wissenschaftlich ebenfalls von Herrn Prof. Dr. Anton Sterbling vorbereitet und durchgeführt wurden. Die Thematik des ersten Hochschuldidaktischen Kolloquiums, das im September 1998 durchgeführt wurde, lautete: „Studium und längerfristige Aus- und Weiterbildung im Spannungsfeld zwischen Beruf und Bildungseinrichtungen und die Vorbereitung von Einführungsveranstaltungen unter Berücksichtigung dieser Problematik“. Dabei ging es also – etwas knapper formuliert – um das „Studium im Spannungsfeld zwischen Beruf und Hochschule“. Die betreffende Hintergrundproblematik ist folgende: Studierende an der Fachhochschule für Polizei befinden sich in einer besonderen Situation. Bei ihnen ist der berufliche Bezug und das berufliche Rollen- und Selbstverständnis in der Regel viel unmittelbarer als bei Studiengängen an anderen Hochschulen gegeben und ist entsprechend im Studium zu berücksichtigen. Die Studien- oder Ausbildungssituation ist daher mit bestimmten Spannungen und Problemen, aber auch mit beachtlichen Möglichkeiten und Chancen verbunden. Im Rahmen des I. Hochschuldidaktischen Kolloquiums wurden die spezifischen Bedingungen dieser Studien- und Ausbildungssituation ausgelotet und damit zusammenhängende Probleme der Lehre erörtert. Gleichzeitig wurden da-

mit gegebene didaktische Fragen aus der Sicht verschiedener Fächer diskutiert. Als praktisches Ziel wurde ein besseres pädagogisch-didaktisches Vorgehen der Dozenten im Hinblick auf die spezifische Studiensituation an der Fachhochschule für Polizei, eine pädagogisch-didaktisch reflektierte Anleitung und Vorbereitung der Studierenden auf die spezifischen Erwartungen des Studiums sowie eine möglichst sinnvolle Ausgestaltung des Zusammenhangs von Studium und Beruf angestrebt.

Das II. Hochschuldidaktische Kolloquium fand im Juni 1999 zum Thema: „Probleme des Lern- und Wissenstransfers“ statt. Im Rahmen dieses Kolloquiums erfolgte eine vertiefte Auseinandersetzung mit bestimmten Aspekten des Lern- und Wissenstransfers und damit verbundenen didaktischen Fragen. Es ging also erneut – wenn auch unter einem anderen Gesichtspunkt – um das Verhältnis von Ausbildung und beruflicher Praxis und insbesondere um Fragen der didaktischen Gestaltung der Wissensvermittlung. Das Ziel im Studium ist es bleibt ein möglichst hohes Maß an berufspraktisch verwertbarem Wissen zu erzeugen und weiterzugeben. Wie weit ein praktisch nützlicher Wissensvorrat durch das Fachhochschulstudium geschaffen wird, hängt – so wurde im Rahmen des Kolloquiums herausgearbeitet – gleichermaßen davon ab, *was* gelehrt wird und *wie gelehrt* und *gelernt* wird.

Die meisten Vorträge, die im Rahmen dieser beiden Kolloquien gehalten wurden, sind in schriftlich ausgearbeiteter Form in die Tagungsbände aufgenommen worden, die in der Schriftenreihe „Rothenburger Beiträge“ der Fachhochschule für Polizei Sachsen erschienen sind bzw. erscheinen werden. Damit können wesentliche Ergebnisse der Kolloquien nachgelesen werden und vielleicht auch auf diesem Wege eine erhöhte Resonanz finden.

Das Rahmenthema des III. Hochschuldidaktischen Kolloquiums bildet eine Fortsetzung der bisherigen Diskussionen des Verhältnisses von polizeilicher Ausbildung und Berufspraxis und entsprechender didaktischer und fachdidaktischer Fragen. Im Vordergrund soll dabei die Problematik der „sozialen Kompetenz“ als „Schlüsselqualifikation“ des modernen Polizeiberufes stehen. Und natürlich auch die Frage, wie soziale Kompetenz durch die polizeiliche Ausbildung und durch das Studium weiterentwickelt werden kann.

Die „soziale Kompetenz“ als Qualifikationsaspekt, als Voraussetzung, die der Polizeibeamte mitbringen sollte, spielt im polizeilichen Alltag und im Einsatz eine wichtige Rolle. Verschiedene Entwicklungen und Anforderungen an den Polizeiberuf heute und in Zukunft lassen erwarten, dass die soziale Kompetenz eine

noch größere Bedeutung erhält. Schon allein, wenn man bedenkt, dass der Umgang der Menschen heute weniger durch feststehende Traditionen und Verhaltensmuster geregelt ist und daher entsprechend komplizierter und anspruchsvoller geworden ist, wird deutlich, dass ein bestimmtes Maß an sozialer Kompetenz erforderlich ist, um sich in unterschiedlichen sozialen Situationen zu Recht zu finden. Dies gilt umso mehr für Polizeibeamte, die durch ihren Beruf in sehr verschiedene und oft auch sehr komplizierte soziale Situationen geraten, in denen von ihnen erwartet wird, dass sie die gegebene Situation schnell erfassen, die richtigen Entscheidungen treffen und kompetent handeln. Das Verhältnis und der Umgang zwischen Polizei und Bürgern und deren Bedeutung für das Sicherheitsgefühl und das Vertrauen in die Polizei und der Stellenwert, den präventive Polizeiarbeit hat, verdeutlichen, dass von Polizeibeamten in all diesen Hinsichten ein besonders hohes Maß an sozialer Kompetenz erwartet wird. Die kulturelle Vielfalt nimmt durch die gesellschaftlichen Entwicklungen im heutigen Europa zu. Auch dadurch stellen sich neue Erwartungen an die soziale Kompetenz der Polizeibeamten. In der modernen Vollzugspolizei ist auch eine hohe soziale Kompetenz nach innen unabdingbar. Schließlich ist Polizeiarbeit vielfach Teamarbeit. Und auch die Wahrnehmung von Führungsaufgaben ist heute eher schwieriger als einfacher geworden.

Soziale Kompetenz meint sehr viel, so dass ein erster Schritt darin besteht, zunächst den Begriff zu klären. Eine andere Problematik, um die es bei diesem Kolloquium natürlich auch gehen sollte, betrifft die Frage, ob und wie durch die Ausbildung und das Studium die soziale Kompetenz weiterentwickelt werden kann. Es stellt sich die Frage, welche Bildungsziele, welche Inhalte, welche Vermittlungsmethoden, welche pädagogisch-didaktischen Grundsätze spielen dabei eine Rolle?

Damit sind nur einige wenige Problemaspekte und Fragen angedeutet, die bei diesem Kolloquium erörtern werden könnten und deren Diskussion zu nützlichen Erkenntnissen für die Ausbildung im Rahmen des Hochschulstudiums und für die berufliche Praxis führen dürfte.

Das Thema des Tagung ist vielschichtig, in vielen Hinsichten offen und sicherlich aktuell und wichtig, die angekündigten Vorträge erscheinen sehr interessant, daher sind anregende und lehrreiche Gespräche zu erwarten, die hoffentlich für alle gewinnbringend sein werden.

Ein herzliches Dankeschön den Initiatoren und Organisatoren dieses Kolloquiums, Herrn Prof. Dr. Anton Sterbling und Herrn Prof. Dr. Joachim Burgheim.

Sie haben mit der Wahl des Themas, der Einzelbeiträge, der Referenten und der Teilnehmer und Gäste eine gute Voraussetzung für qualitativ hochwertige Ergebnisse des Kolloquiums geschaffen. Mein Dank gilt auch den übrigen Bediensteten der Fachhochschule, die im Umfeld für eine gelungene Veranstaltung sorgen.

Ich wünsche der Veranstaltung spannende, interessante und ergiebige Themen und Diskussionen. Den Teilnehmern wünsche ich einen angenehmen und erkenntnisreichen Aufenthalt hier in Rothenburg.